

juwi plant in Höhn im Westerwald einen Kenersys-Windpark Kommune und Bürger stellen gemeinsam Flächen für Windräder bereit Gemeinde Höhn : Raus aus den Schulden dank erneuerbarer Energien !



vl.: Markus Behr, juwi, Norbert Bresser, Bürgermeister der Gemeinde Höhn, und Andreas Adams, juwi.

Wie das geht, zeigt die Gemeinde Höhn im Westerwaldkreis. Durch Pacht- und Gewerbesteuer-Einnahmen aus dem geplanten Windpark ist die Kommune im Norden von Rheinland-Pfalz bald schuldenfrei. Zusätzlich fördert sie mit einem Teil der Einnahmen die Jugend- und Seniorenarbeit vor Ort.

Kommune und private Grundstückseigentümer haben sich dafür auf eine gemeinsame Nutzung der Fläche geeinigt.

„Durch die Einmalzahlung einer Teilpacht von juwi wird Höhn voraussichtlich schon Ende 2013 schuldenfrei sein. Ab 2014 hat unsere Gemeinde durch laufende Pachtpreiszahlungen und eventuelle Gewerbesteuereinnahmen zudem einen deutlich besseren finanziellen Spielraum.“, so Ortsbürgermeister Norbert Bresser.

Besonders wichtig ist dem langjährigen Ortsvorsteher, dass die Pacht unter den privaten Flächeneigentümern fair verteilt wird. Deshalb hat zum ersten Mal in Rheinland-Pfalz eine Kommune selbst die Pachtverträge mit den privaten Eigentümern abgeschlossen. Es haben sich über 30 private Eigentümer gemeinsam mit der Ortsgemeinde Höhn zu einem Verbund zusammengeschlossen, der die Flächengestellung für den Bau der Windkraftanlagen zum Ziel hat.

„Wir sind eine Gemeinde und als solche wollen wir auch den Windpark bauen lassen. Jeder soll ein Stück vom Kuchen abbekommen“, erklärt Norbert Bresser die Hintergründe.

Wie groß das „Kuchenstück“ ist, hängt davon ab, wo die Windenergieanlagen letztlich genau aufgestellt werden. Sicher ist allerdings bereits, dass es ein Poolsystem geben wird, aus dem alle Flächeneigentümer anteilig ihre Einnahmen beziehen. So gehen auch die Flächeneigentümer nicht leer aus, auf deren Grundstück kein Windrad gebaut wird.

Der geplante Windpark kann noch mehr, alle Bürger der Gemeinde sollen profitieren. Im Gespräch ist ein Beteiligungsmodell, das es den Bürgern aus der Region ermöglicht, direkt in die Anlagen ihres Windparks zu investieren und sich dadurch zusätzliche Einnahmen zu sichern.

Auch vom Strom, der nachhaltig und umweltfreundlich direkt vor ihrer Haustür produziert wird, profitieren die Bürger der Region. Angedacht ist ein eigener Bürgerstromtarif, durch den die Einwohner Höhns den Strom mindestens zwei Cent pro kWh günstiger beziehen können, als es der lokale Grundversorger-tarif vorsieht.

„Bevor es mit dem Bau endgültig losgehen kann, erstellen wir noch einige Gutachten. Baubeginn wird dann voraussichtlich Mitte 2013 sein, die Inbetriebnahme soll bis Ende des kommenden Jahres erfolgen.“, so Planer Markus Behr von juwi.

Von den noch ausstehenden Gutachten ist auch die endgültige Ausgestaltung des Windparks abhängig.

Aktuell geplant ist der Bau von acht Anlagen des Typs Kenersys K120 - 2,3 MW mit einer Nabenhöhe von 145 Metern, einem Rotordurchmesser von 120 Metern und einem jährlichen Energieertrag von 57,6 Millionen kWh.

Gleichzeitig steht jedoch noch ein Bauantragsverfahren eines privaten Betreibers für 3 Windkraftanlagen außerhalb des Plangebietes und in kürzerem Abstand zur Wohnbebauung der Gemeinde zur Genehmigung an, gegen das die Ortsgemeinde Höhn sowie die Verbandsgemeinde Westerburg derzeit beim Verwaltungsgericht Koblenz klagen, da die Abstandsflächen als zu gering angesehen werden.

So ähnlich kann es bald aussehen in Höhn, wenn 8 der neuen Kenersys K120 mit 2,3 MW auf 145 m Beton-Hybridtürmen errichtet sind.

Photos : Fabian Jochem/juwi.

